Krieg, Spaß, Verantwortung, Flucht

Wie einige von euch vielleicht schon mitbekommen haben, habe ich 2020 begonnen ein soziokulturelles Zentrum zu eröffnen, mitten in der Pandemie. Und das auch noch mit einem antikapitalistischen Gedanken, die Idee: Es geht nicht um Geld, es geht um Kultur, Antirassismus und dem Kampf gegen Diskriminierung, denn ich bin der festen Überzeugung, dass das beste mittel gegen Diskriminierung Bildung heißt. Nicht nur Bildung im klassischen Sinn, sondern vor allem durch interkulturellen Austausch und Exposition. Das Ziel vor Augen habe ich mich dann dran gemacht dies in die Tat umzusetzen. Der von mir unterschätze Part, ein antikapitalistisches Unternehmen in einem kapitalistischen System umzusetzen hat länger in Anspruch genommen als erwartet und als wir dann endlich soweit waren und ein paar Konzerte durchführen konnten kam schon der nächste Lockdown im Dezember 2021. Ok, Zeit für ein paar weiter Umbauten aus den Lehren der bisherigen Veranstaltungen.

Fast Forward März 2022

Die Karnevalshochburg Düsseldorf hat 2 Woche vor dem Karneval beschlossen, dass es gesonderte „Brauchtumszonen“ in Düsseldorf geben wird, bei denen der „Lockdown“ vorübergehend aufgehoben wird. Ok, los geht’s! Planen, Getränke bestellen (wir brauchen pro Biersorte mindestens 600L und ganz viel Vodka und ganz viel Jägermeister und und und).

24.03.2022 Karneval geht los, Altweiber geht los, der Krieg geht los…

Oh Fuck! Können wir jetzt überhaupt noch feiern, wenn es nun Krieg auf dem europäischen Kontinent gibt? Wir haben jetzt 600L Altbier, welches nicht verarbeitet ist und nicht lange halten wird. Kommen überhaupt noch Gäst:Innen? Was ist mit den Angestellten, möchten Sie an solch einem Tag überhaupt arbeiten?

IST ES OK SPAß ZU HABEN WÄHREND ANDERSWO ANDERE VOR EINEM KRIEG DAVON LAUFEN???

Verantwortung

Als Menschen tragen wir alle Verantwortung, sei es für die eigenen Kinder oder auch für die eigenen Eltern. Aber jeder von uns trägt auch die Verantwortung für seine Arbeit und auch innerhalb unserer Gemeinschaft gegenüber unseren Mitmenschen. In unserer Gesellschaft hat es sich etabliert, Menschen, denen wir viel Verantwortung übertragen auch hoch zu vergüten in der Annahme, dass diese Menschen dann auch dementsprechend diese Verantwortung übernehmen und im schlimmsten Fall den Kopf hinhalten. Dies heißt aber nicht, dass jeder andere von uns von seiner Verantwortung befreit ist und es gibt auch leider Menschen, die jegliche Verantwortung von sich schieben, obwohl sie mit dieser Aufgabe betraut wurden (Pattex-Andi). Mit dieser Verantwortung übertragen wir diesen Menschen aber auch viel Macht.

Als Devs und Ops haben wir auch eine Verantwortung, abgesehen davon, dass wir darauf achten sollten, dass unsere Software und Infrastruktur auch sicher gegen Eindringlinge sind, müssen wir uns auch immer Fragen, möchte ich an solch einem System beteiligen. Wenn das System an dem ich mich beteilige Trojaner oder Malware erstellt, will ich teil dessen sein? Oder wenn ich an Raketenlenksystemen mitarbeiten soll, trage ich dann nicht eine Verantwortung dafür was damit geschieht? Es kann aber auch sein, dass wir im besten Sinne an einem System zB für Drohnen arbeite, diese dann aber von anderen Individuen missbraucht wird, um eine Drohne mit Waffen zu bestücken und diese dann mit der Software bedienen, an der einer von uns mitgearbeitet hat. Tragen wir dann die Verantwortung für das Verbrechen? Es gibt keine einfache Antwort hierfür.

Itler sind privilegiert, abgesehen davon, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat zu entscheiden, ob er etwas macht oder nicht macht, gibt es weniger privilegierte Menschen in unserer Gesellschaft, die aus der Not heraus Entscheidungen treffen, denen sich andere Menschen nicht stellen müssen. Jeder von uns ist in einer privilegierten Situation, da in unserer Branche unsere Arbeit sehr gut vergütet wird die Nachfrage das Angebot übersteigt. Jeder von uns hat die Wahl eine Aufgabe zu verweigern oder auch ein Unternehmen zu verlassen, wenn wir mit dem nicht einverstanden sind, was dort gemacht wird. Natürlich gibt es die Möglichkeit, dass jemand anders, jemand mit weniger Skrupel die Arbeit durchführt, die wir verweigert haben, aber dies als Ausrede dafür zu nehmen, um dennoch etwas zu machen, was wir eigentlich nicht möchten, ist nur eine Ausrede für uns selbst, damit wir uns besser fühlen. Also stellt sich uns die Frage, müssen wir Verantwortung für das übernehmen was unser Code, unsere Infrastruktur, unser Projekt macht?

Ich habe das Glück einen Job gewählt zu haben, welcher mir viel Macht und Geld einbringt. Damit habe ich aber auch viel Verantwortung und für mich hat sich immer schon die Frage gestellt was ich mit dieser Verantwortung mache.

Als ich 3 Jahre alt war wurde mein Vater im Iran inhaftiert, weil er sich gegen das Mulla-Regime und die Unterdrückung gewährt hat. Mein Vater wurde in diesem faschistoiden System zu Tode verurteilt und dann hingerichtet als ich 5 Jahre alt war. Deswegen musste meine Mutter mit mir Flüchten und wir sind in Deutschland gelandet als ich 6 Jahre alt war. Seither bin ich in Deutschland aufgewachsen und wurde auch hier sozialisiert. Eine Sache, die mir erst im Erwachsenenalter bewusstwurde, ist wieviel Rassismus mir in meinem Leben entgegengebracht wurde und wie viel davon ich durch die Sozialisierung nicht erfasst habe. Doch anstatt darüber zu meckern und mich darüber aufzuregen habe ich mich gefragt, was ich dagegen tun kann und dies führt mich zu der Einsicht, dass Rassismus nur durch Bildung und interkulturellem Austausch zu begegnen ist. Ich kam zur Erkenntnis, dass ich privilegiert genug bin, um es in meine Hand zu nehmen, dass ich sogar die Verantwortung habe, die sich von meinem Vater ableitet, etwas dafür zu tun, denn sonst würde ich mir selbst irgendwann nicht verzeihen können, dass ich trotz meiner Privilegien und trotz meiner Verantwortung nichts unternommen habe.

Ich beschloss einen Ort zu schaffen in welchem sich verschiedene Kulturen begegnen können, einen Ort, an dem sich Menschen sozial begegnen können und zu dem jeder Mensch, der keinen Hass verbreiten will, Zugang hat, einen Ort für Banausen, nicht für elitäre Künstlerinnen.

Deshalb gründete ich die Kulturbanausen, deswegen ist mir dieser Ort und dieses Vorhaben so wichtig. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass just in dem Moment da wir loslegen wollten ein neuer Krieg ausbricht. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass ich vor die Wahlgestellt werde, ob ein Ort zum Feiern, zum Begegnen überhaupt noch eröffnet werden darf. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass die Verantwortung noch über das hinausgeht, dessen ich mir schon bewusst war.

Und ich habe darüber nachgedacht und mich mit meinen engsten Freunden und Bekannten und mit meiner Familie unterhalten. Die Welt war auch schon vor diesem Krieg im Krieg. Kriege finden die ganze Zeit schon statt, was ist nun anders? Ist es, dass dies der erste Krieg in Europa seit dem 2. Weltkrieg ist? Nein, dass kann es ja nicht sein, wenn ich an Jugoslawien denke. Der Unterschied zu den anderen Kriegen ist lediglich, dass nun Menschen betroffen sind, die ein Mitteleuropäisches aussehen haben, die Teilweise die gleiche Religionsangehörigkeit haben wie Menschen, die in Deutschland leben. Ich habe den Ort geschaffen, um genau dem ein Ende zu bereiten. Ich werde nicht aufgeben, ich werde Putin nicht einräumen uns das Soziale, das Kulturelle, das Feiern, die Begegnung zu nehmen. Also ja! es ist ok in diesen Zeiten zu feiern. Es ist ok in diesen Zeiten Spaß zu haben und es in diesen Zeiten sogar wichtig, dass wir die Sozialen Zusammenkünfte durchführen, vor allem nach einer sozial so schwierigen Zeit durch die Pandemie.